Hans Bauer/Hans-Ludwig Oertel

Die ‚Topographia Tettelbacensis' des Sigismund Wermerskircher, anno 1602

Für die Bereitstellung der Quellentexte und das Faksimile
danken wir der Universitätsbibliothek Würzburg

Universitätsbibliothek Würzburg, Sonderabteilung: Rp 23.92

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Verlag J.H. Röll GmbH Dettelbach. 1. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art,
auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Verlages.
Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.
Gesamtherstellung: Verlag J.H. Röll GmbH

Printed in Germany
ISBN: 978-3-89754-541-0

Hans Bauer / Hans-Ludwig Oertel

Die ‚Topographia Tettelbacensis' des Sigismund Wermerskircher, anno 1602

Vorbemerkung

Das vorliegende bibliophile Buch unternimmt den reizvollen Versuch, ein viel zitiertes, aber nie übersetztes und auch noch nicht genauer untersuchtes lateinisches Gedicht über Dettelbach und seine Wallfahrtskirche, die ‚Topographia Tettelbacensis', einer breiteren interessierten Leserschaft zu erschließen. Es ist Zeit, dieses in anspruchsvollem Latein verfasste Werk, seine literarische Bedeutung und seine bedeutsamen Aussagen über die Dettelbacher Stadt- und Wallfahrtsgeschichte zu würdigen.

Im Zentrum steht der lateinische Text in moderner Schreibweise, dem die Übersetzung gegenübergestellt ist. Im Anhang kann der Originaltext von 1602 zum Vergleich eingesehen werden. Angefügt sind Textauszüge aus Werken des Trithemius, die die Entstehung der ‚Topographia' verständlicher machen. Das Nachwort möchte den historischen und literarischen Hintergrund des Gedichts aufhellen.*

Das Buch ist ein Gemeinschaftswerk der beiden Autoren, wobei Hans Bauer mehr zum historischen Teil, Hans-Ludwig Oertel mehr zur sprachlichen Erschließung beigetragen hat. Die Erstübersetzung dieses kunstvollen, inhaltlich anspruchsvollen Gedichts wäre ohne kompetente fachliche Hilfe nicht möglich gewesen. Hier ist zu danken Herrn Dr. Otto Schönberger und den Professoren Dr. Ludwig Braun und Dr. Claudia Wiener mit ihren Münchner Kollegen. Dank gebührt auch Herrn Professor Dr. Dieter Feineis für seine biographischen Hinweise und der Universitätsbibliothek Würzburg, die die Erlaubnis für den Abdruck des Originaltextes erteilt hat, sowie dem Verleger Dr. Josef H. Röll, der ein ansprechendes Layout des Werkes gestaltet hat.

Kitzingen und Marktbreit im Juli 2019

* Dieser Teil lehnt sich an eine Vorausveröffentlichung an, die in zwei Heften des ‚Frankenlandes' (1 und 2/2017) erschienen ist; s. Literaturverzeichnis.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 5

1 ‚Topographia Tettelbacensis'
Lateinischer Text mit Similien und 8
deutsche Übersetzung mit Erläuterungen. 9

2 Ergänzungstexte:
Zeugnisse des Abtes Johann Trithemius zur Entstehung der Wallfahrt in Dettelbach
2.1 Der Brief an den Rat der Stadt Dettelbach . . . . . 46 / 47
2.2 Die Beschreibung des ersten Wunders . . . . . 48 / 49

3 Nachwort
3.1 Zur Vorgeschichte der ‚Topographia':
Dettelbach und seine Wallfahrt in der Zeit um 1600 53
3.2 Quellen zur Entstehung der Wallfahrt 54
3.3 Der Autor: Sigismund Wermerskircher 55
3.4 Zur Interpretation der ‚Topographia Tettelbacensis' 57
3.4.1 Vorbild Aeneis 57
3.4.2 Gliederung 58
3.4.3 Literarische Würdigung 60

Anhang: Originaltext von 1602 62

Textquellen 78
Grundlegende und mehrfach zitierte Literatur 79
Verzeichnis der Eigennamen 80

1 Topographia Tettelbacensis

Lateinischer Text mit Similien

und deutsche Übersetzung mit Erläuterungen

TOPOGRAPHIA

CELEBRIS ORIENTALIS FRANCIAE OPPIDI TETTELBACENSIS

ET VOTIVAE BASILICAE MARIANAE IBIDEM

carmine hexametro concinnata,

et amplissimis, ornatissimis prudentissimisque viris ac dominis,

domino proconsuli consulibus ac primatibus eiusdem oppidi,

cum epigrammatis ad singulos inscripta,

auctore

SIGISMUNDO WERMERSKIRCHIO ANDERNACO,

parocho in Stadtschwarzach.

Accessit symphonia oraculorum Christi

in gratiam studiosae iuventutis Tettelbacensis.

Fasciculus myrrhae dilectus meus mihi.

Cant. I, 12.

(1602)

BESCHREIBUNG

DER BERÜHMTEN OSTFRÄNKISCHEN STADT DETTELBACH

UND DER BASILIKA MARIENS EBENDA

DIE DURCH EIN GELÜBDE VERSPROCHEN WORDEN IST

in einem Gesang in Hexametern kunstvoll verfasst,

und den bedeutendsten, geachtetsten und klügsten Männern und Herren,

dem Herrn Bürgermeister, den Ratsherren und den Vornehmen eben dieser Stadt gewidmet,

zusammen mit Epigrammen an jeden Einzelnen,

vom Verfasser

SIGISMUND WERMERSKIRCHER AUS ANDERNACH,

Pfarrer in Stadtschwarzach.

Hinzu kommt eine Zusammenstellung von Aussprüchen Christi

zum Wohle der studierenden Dettelbacher Jugend.

‚Ein Myrrhenstrauß ist mir mein Geliebter.'

(Das Hohelied 1,12)

(1602)

DEDICATIO AD SENATUM TETTELBACENSEM

Accipe, quae patriae fautor, quae Virginis almae
  Cultor amas priscis culta, Senatus, avis.
Patria, Virgo, horti cum pratis, flumina, silvae
  Cantantur, merito iure dicata tibi.
Consilio patriam, Divam pietate, viretis
  Rura colis; tua sunt patria, rura, Dea.

Hinweise zum Similienapparat auf den folgenden Seiten:
Hier sind nur die Stellen festgehalten, bei denen sich der Autor an Vergil angelehnt hat – sein Hauptvorbild. Dabei bedeutet B „Bucolica“, G „Georgica“, und die nicht eigens gekennzeichneten beziehen sich auf die Aeneis. Hinzukommen Stellen aus anderen Autoren zu den Versen 213, 214, 248, 390, 457ff. Die offensichtlichen Similien sind fett hervorgehoben.
Bei der Suche nach Vergilsimilien half D. Fasciano: Virgile Concordance. Teil I: Eclogues, Géorgiques, Enéide. Rom 1982.

WIDMUNG AN DEN STADTRAT VON DETTELBACH:

Vernimm, was dir, hoher Rat, als Förderer der Heimat,
als Pfleger der gütigen Jungfrau am Herzen liegt
was schon verehrt wurde von altehrwürdigen Vorfahren.
Es wird all das besungen, was dir völlig zu Recht gewidmet ist:
das Vaterland, die Jungfrau, die Gärten mit den Wiesen, die Wasserläufe und die Wälder.
Denn mit deinem Rat hegst du die Heimat, mit Frömmigkeit die Göttin, mit grünen Plätzen
die Flur: Dir aber gehören Heimat, Flur und Göttin.[1]

[1] Der Schluss ist offensichtlich nach der Grabinschrift Vergils (überliefert von Sueton, Vita Verg. 46f.) formuliert: *cecini pascua, rura, duces* (Ich habe Weideland, Felder und Führer besungen), eine knappe Umschreibung für die drei Hauptwerke des Dichters: Bucolica (Hirtengedichte), Georgica (Landbau) und Aeneis.

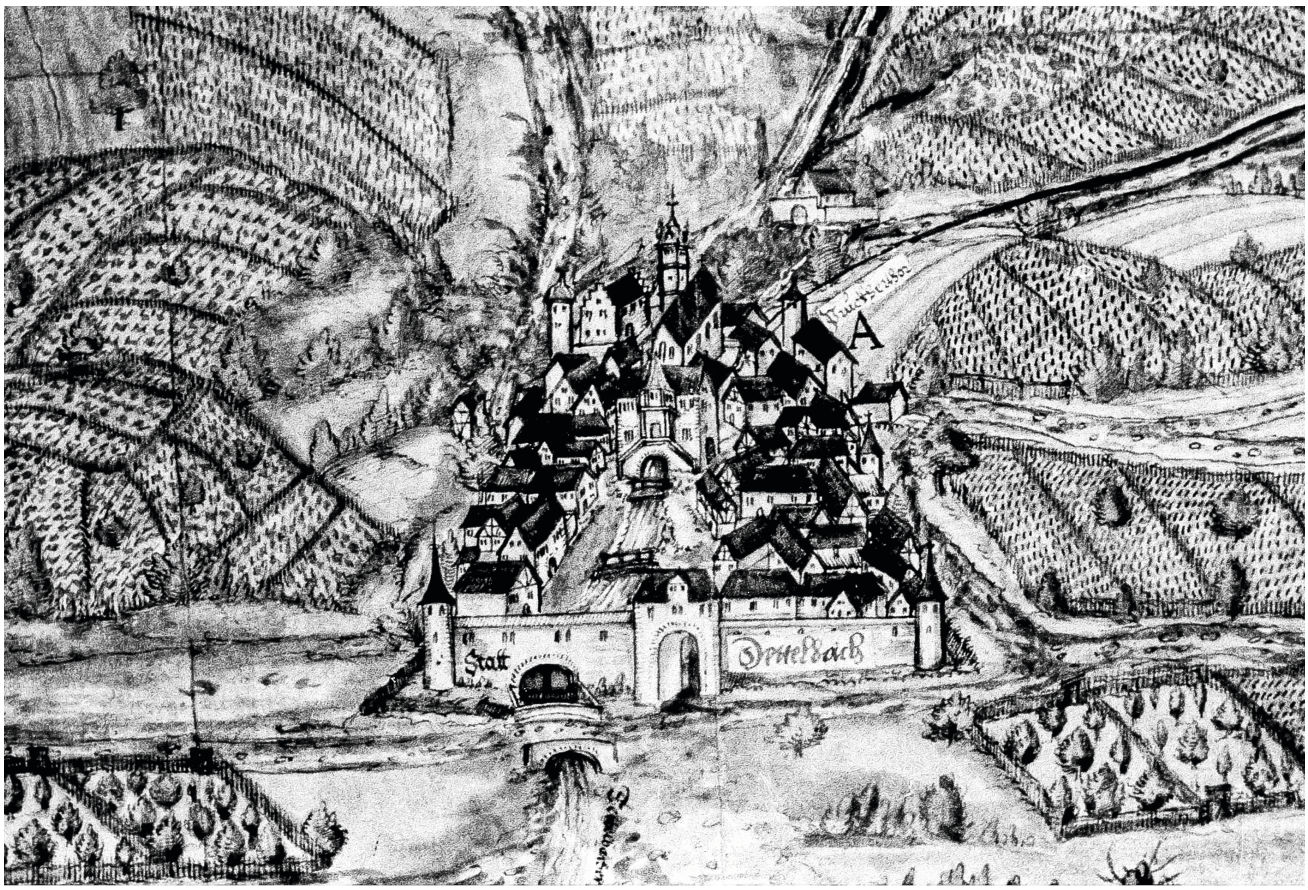

Abb. 1: „Das würzburgische Städtchen Dettelbach 1577".
(Hauptstaatsarchiv München, Ausschnitt aus Plansammlung 9172)

Urbs tribus alta iugis, vicinaque Virginis aedes[1]
Arvaque pampineo late praegnantia Baccho
Prataque cum silvis, gelidis cum fontibus horti[2]
Carminibus dicenda meis. Tuo maxima vatum
005 Nympharum Regina, parens augusta Tonantis
Accola quandoquidem veneranda tot urbibus urbis
Huius ades, numenque tuae mihi panditur arae
Pro nota pietate fave, Musamque gubernans
Non inculta probas in carmina suffice vires.[3]

010 Urbem, quam celebro, veteri de nomine dicta[4]
Tetlbacum, Eoae non ultima Francidos orae,
Qua se praecipitem lunatis flexibus errans[5]
Moenus agit, vitreoque lacessit moenia fluctu.
Hinc atque hinc montes depressa ad litora vallem[6]
015 Occupat, ut clivis tribus ardua, valle supina.

---

1 *vicinaque Thybridis arva* 3, 500
2 *gelidi fontes* B 10, 42
3 ***non …/ sufficiunt vires* 12, 911f.**
4 *Graio stant nomine dictae …/ insulae* 3, 210f.
5 *tardis ingens ubi flexibus errat* G 3, 14
6 *hinc atque hinc* 8, 387; 12, 431 *depressas convallis* G 3, 276

Abb. 2: Blick auf die Pfarrkirche St. Augustinus heute. (Foto: Röll-Verlag Dettelbach)

Eine Stadt, hoch auf drei Hügeln, und die benachbarte Kirche der Jungfrau
und die Flur, die weithin voll ist vom rebenreichen Bacchus,
sowie die Wiesen samt den Wäldern, die Gärten mit kalten Quellen
sollen in meinem Lied besungen werden.[1] Du, o höchste Königin
005 der dichtenden Nymphen, erhabene Mutter des donnergebietenden Gottes,[2]
da du, in so vielen Städten verehrt,
auch diese Stadt mitbewohnst und da die göttliche Kraft deines Altars von mir offenbart wird,
sei mir gewogen, denn du kennst meine Frömmigkeit, führe die Muse
und gib mir rechtschaffene Kräfte für ein wohlgestaltetes Lied!

010 Die Stadt, die ich feierlich besinge, heißt seit alters
Dettelbach – nicht die letzte[3] in den östlichen Gebieten des Frankenlandes,
Dort, wo der Main fließt, sich strömend schlängelnd
In halbrunden Bögen und den Mauern in glasklarer Flut zusetzt.
Die Stadt liegt zu beiden Seiten auf bergigen Anhöhen und in einem Tal (dazwischen)
hin zu den tief gelegenen Flussufern.
015 Sie steigt steil an den drei Hügeln auf, fällt aber nur leicht im Tal ab.

---

1 Dettelbach, von Weinbergen eingeschlossen, ist auf einer Altkarte des Jahres 1577 von einem Kartenmaler wirklichkeitsnah wiedergegeben worden (Abb. 1). Seine Darstellung entspricht auf lebhafte Weise der Beschreibung des Autors.

2 Der „Donnergebieter“ Jupiter, der höchste römische Gott, ist eine poetische Umschreibung Gottes.

3 Gemeint ist wohl: Die nicht am östlichsten gelegene Stadt im Osten Frankens.